

WAS KOMMT NACH DER SCHULE ?

Evaluation der beruflichen Zukunft von Schülerinnen und
Schüler der vollzeitschulischen Abschlussklassen des
Ludwig-Erhard-Berufskollegs im Schuljahr 2007/08

vorgelegt von

Marc Obermüller

Ludwig-Erhard-Berufskolleg Münster
November 2008

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

1.1 Zielsetzung der Evaluation

1.2 Organisation und Durchführung

2. Ergebnisse

2.1 Vergleich der Bildungsgänge

2.2 Einfluss des Schulbesuchs auf den Erhalt einer
Ausbildungsstelle

2.3 Einfluss des Schulbesuchs auf die Wahl einer
Studienrichtung

2.4 Genderspezifisch bedingte Unterschiede in der
beruflichen Zukunft der Absolventen

2.5 Akquisition der Schüler

3. Zusammenfassende Diskussion

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen:

LEBK	Ludwig-Erhard-Berufskolleg
HBW12	zweijährige Höhere Handelsschule Klasse 12
WG13	Oberstufe Wirtschaftsgymnasium Klasse 13
FOS12/13	Fachoberschule Klasse 12 / 13
HA	einjährige Handelsschule für Abiturienten
H1J	einjährige Handelsschule
HO	zweijährige Handelsschule
FA2O, FA3O, FA	zwei- und dreijährige Fremdsprachenassistenten

1. Einleitung

1.1. Zielsetzung der Evaluation

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die direkte berufliche Zukunft der Schüler¹ der vollzeitschulischen Abschlussklassen des Ludwig-Erhard-Berufskollegs² (LEBK) in Münster. Zielsetzung ist es, herauszufinden, welche Schritte die Schüler nach dem Abschluss der vollzeitschulischen Schulformen in die berufliche Zukunft unternehmen und ob der Besuch der LEBK einen Einfluss auf diese Entscheidung gehabt hat bzw. diese erst möglich machte. Gerade im Bereich einer sich anschließenden Berufsausbildung ist es von Interesse, ob die durch den Schulbesuch erworbenen Kompetenzen, z. B. eine kaufmännische Grundbildung, die Chancen auf dem Ausbildungsmarkt positiv beeinflussen.

Darüber hinaus ist von Befragungsinteresse, ob es geschlechtsspezifische Unterschiede bei der beruflichen Zukunft der Absolventen gibt.

1.2. Organisation und Durchführung

Zur Datenerhebung wurde ein digitaler Fragebogen eingesetzt. Die Datensammlung und erste Datenbehandlung erfolgte mit der Software GrafStat³. Die Daten wurden in den Computerräumen der Schule im Fachunterricht erhoben. Wo aufgrund organisatorischer Ursachen keine digitale Befragung durchgeführt werden konnte, wurden die Daten schriftlich abgefragt und anschließend digitalisiert.

¹ Anm.: Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird ohne geschlechtsspezifische Präferenz an den entsprechenden Stellen, wo keine Unterscheidung notwendig ist, künftig jeweils nur die männliche Form aufgeführt.

² Berufsbildende Schule im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung.

³ GrafStat von Uwe W. Diener, kostenfrei von der Bundeszentrale für politische Bildung, www.grafstat.de.

2. Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt i. d. R. in prozentualen Zahlen. Zum Vergleich werden bei Bedarf Zahlen aus dem Schuljahr 2004 bis 2007 angegeben. Die Vergleichszahl des Vorjahres finden sich, wenn nicht anders angegeben, in Klammern (). Durch Rundung bei der Berechnung der prozentualen Anteile kann es bei der Aufaddierung zu Abweichungen kommen, z. B. 100,01 % statt 100 %.

2.1. Vergleich der Bildungsgänge

Die befragten Schüler teilen sich auf die Bildungsgänge wie in Tabelle 1 dargestellt auf. In der Anzahl der befragten Schüler der zweijährigen Höheren Handelsschule (HBW) ist auch die Medienklasse enthalten.

Tabelle 1: Verteilung der befragten Schüler auf die Bildungsgänge

	HBW12	WG13	FOS12	FOS13	HA	H1J	HO	FA20	FA30	Gesamt (n)
2007/08	152	104	24	31	21	21	20	16	11	400
2006/07	179	76	41	37	14	33	25	10	8	423
2005/06	179	94	29	48	29	53	18	9	15	474
2004/05	160	76	34	39	18	15	22	16	-	380
2003/04	148	68	46	46	43	41	21	19	13	445

Erläuterungen: HBW12: zweijährige Höhere Handelsschule; WG13: Gymnasiale Oberstufe; F12, F13: 12. und 13. Klasse der Fachoberschule; HA: einjährige Handelsschule für Abiturienten; H1J: einjährige Handelsschule; HO: zweijährige Handelsschule; FA20, FA30: zwei- und dreijährige Fremdsprachenassistenten.

Wie sich alle befragten Absolventen der LEBK auf die Bereiche der beruflichen Zukunft verteilen, gibt Tabelle 2 wieder. Dabei ist anzumerken, dass die Daten unkorrigiert übernommen wurden. Fehlerhafte Angaben durch die Absolventen wurden hier belassen.

Tabelle 2: Die berufliche Zukunft der Absolventen der LEBK insgesamt

In Zukunft werde ich ...	% 2008	% 2007	% 2006	% 2005	% 2004
Ein Fachhochschulstudium aufnehmen	8,5	9,2	6,5	8,2	4,3
Ein Hochschulstudium aufnehmen	9,2	8,3	8,7	7,9	10,8
eine Berufsausbildung machen	27,2	32	32	28,4	27,9
meine schulische Laufbahn fortsetzen	8,2	9	12	10,5	16,9
Wehr – oder Zivildienst leisten	12,7	8,3	10,8	15,5	2,2
Als Fremdsprachenassistent arbeiten	1	0,5	0,8	1,1	1,6
in meinen alten Beruf zurückkehren	1,5	2,6	1,7	2,4	2
Ein Praktikum beginnen	4	2,6	3,4	7,9	8,1
Die o. g. Schulform wiederholen	1	1,2	1,9	0,3	0,2
mich im Ausland aufhalten	6,2	5,5	3,6	4	3,8
einen Studienplatz suchen	4,2	2,8	3	5	2,2
Einen Ausbildungsplatz suchen	10,2	10,9	11	8,9	13,7
Sonstiges	6	7,1	4,9	-	6,3
Gesamt	99,9	100	100,3	100	100

Abbildung 1: Prozentualer Anteil der Absolventen, die ein Studium aufnehmen; nach Jahren und Klassen.

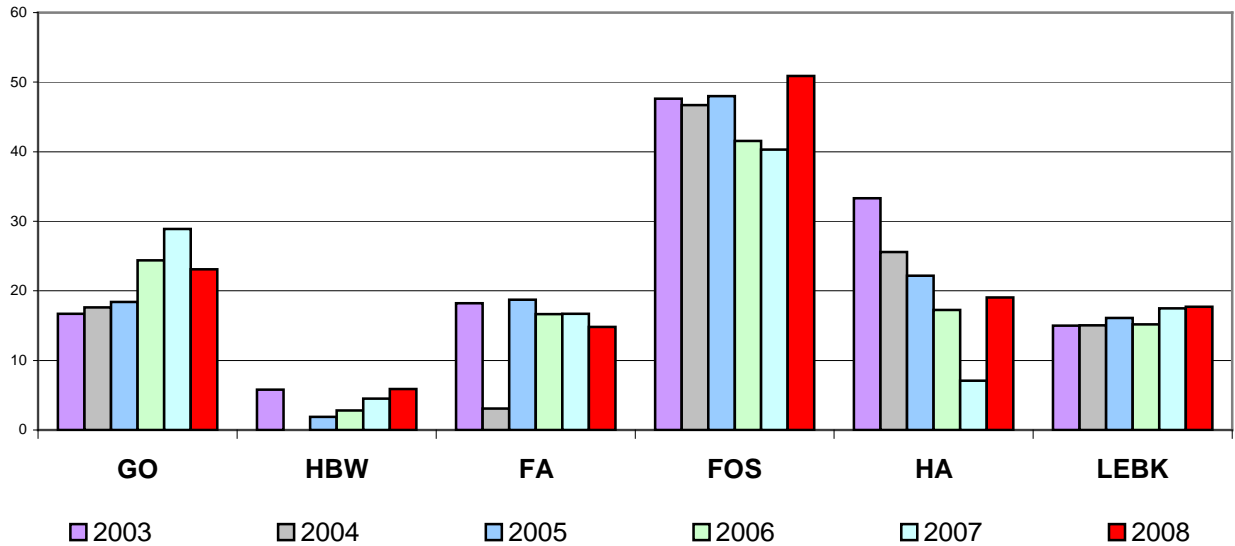
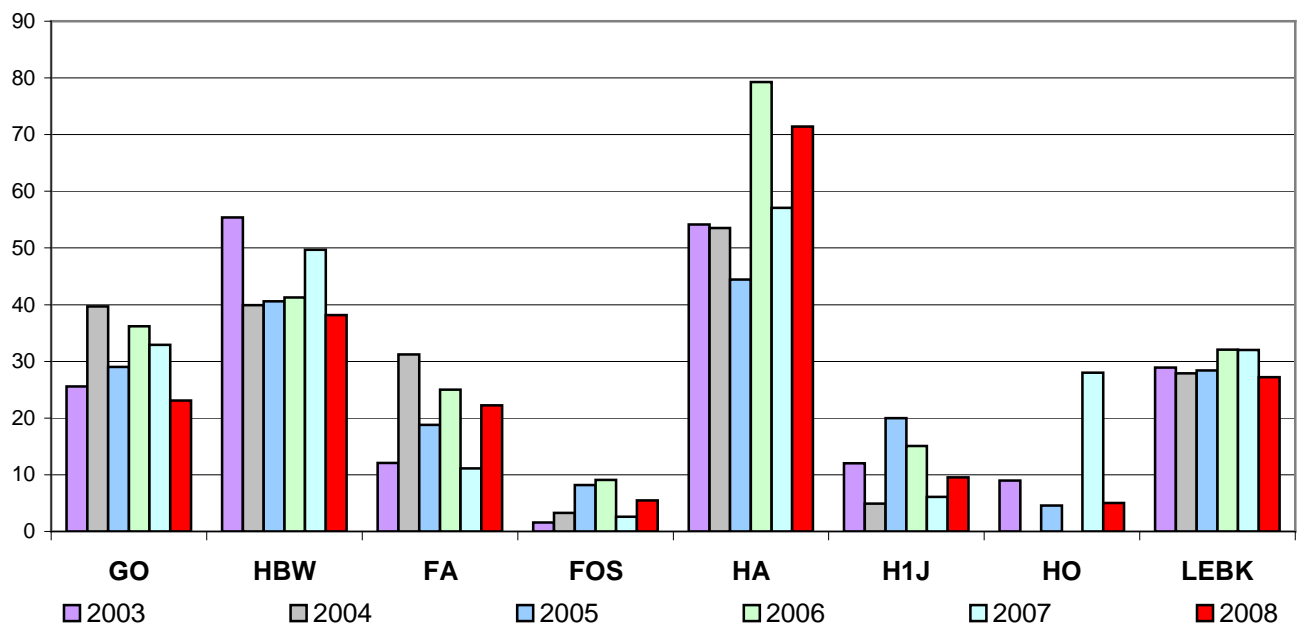


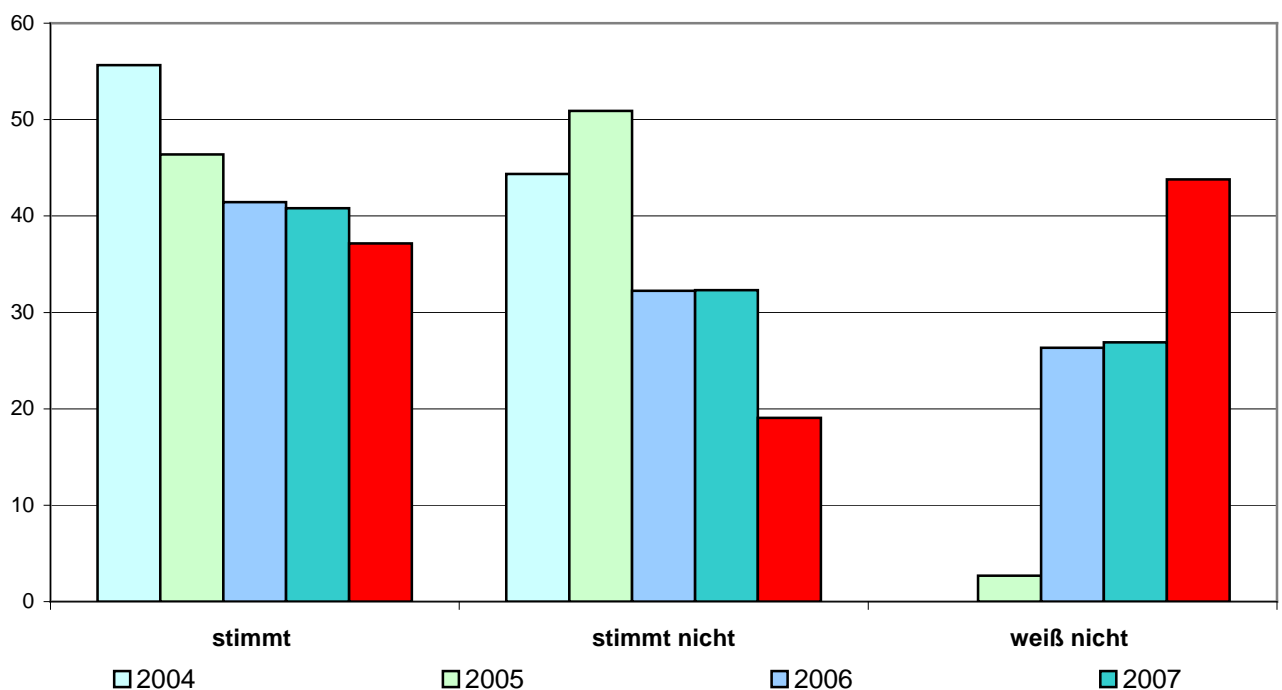
Abbildung 2: Prozentualer Anteil der Absolventen, die einen Ausbildungsplatz antreten; nach Jahren und Klassen.



2.2. Einfluss des Schulbesuchs auf den Erhalt einer Ausbildungsstelle

„Ohne den Besuch der Ludwig Erhard Schule hätte ich diesen Weg nicht eingeschlagen“ - Erst seit 2006 ist das Item um die Antwortmöglichkeit: „Weiß nicht ergänzt“ worden. In den vorangegangenen Jahren bestand diese Möglichkeit nicht, daher sind auch dort keine Nennungen verzeichnet, bzw. nur Nicht-Nennungen verzeichnet.

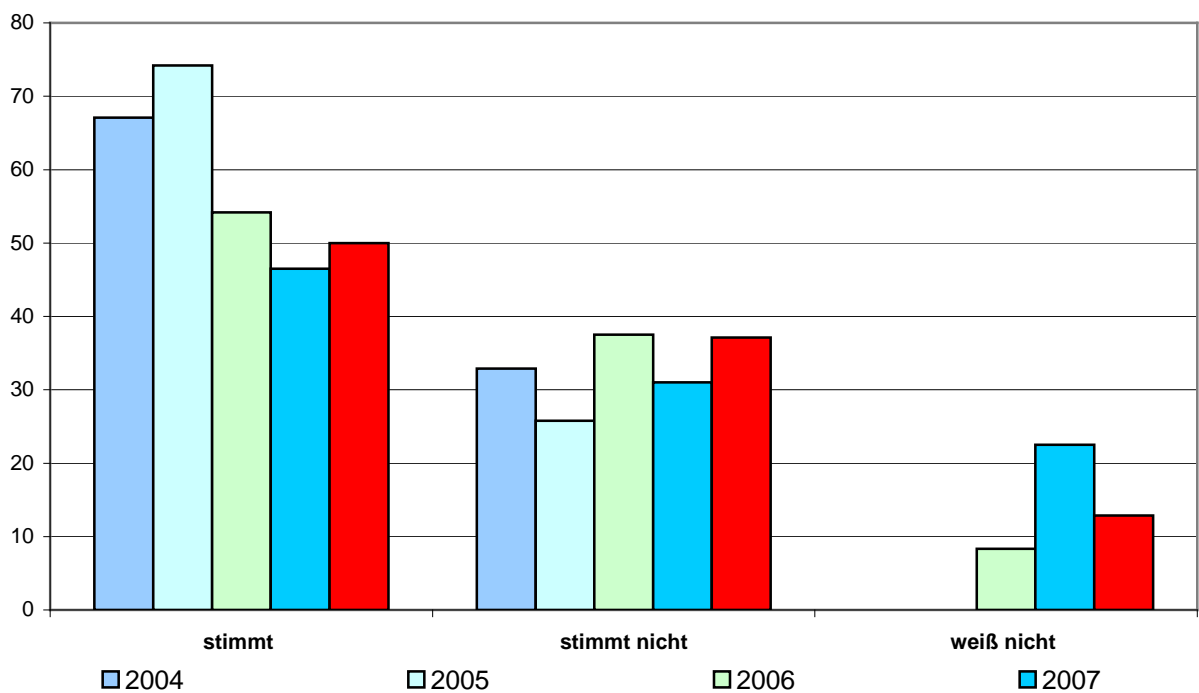
Abbildung 3: Einfluss des Besuchs der LEBK auf den Erhalt einer Ausbildungsstelle



2.3. Einfluss des Schulbesuchs auf die Wahl einer Studienrichtung

2006 ist das Item um die Antwortmöglichkeit „Weiß nicht ergänzt“ worden. In den vorangegangenen Jahren bestand diese Möglichkeit nicht, daher sind auch dort keine Nennungen verzeichnet.

Abbildung 4: Einfluss des Besuchs der LEBK auf die Wahl einer Studienrichtung



2.4. Genderspezifisch bedingte Unterschiede in der beruflichen Zukunft der Absolventen

Zu beachten: Männlichen Absolventen müssen zu gut 22 % nach dem Schulbesuch den Wehr- oder Ersatzdienst ableisten.

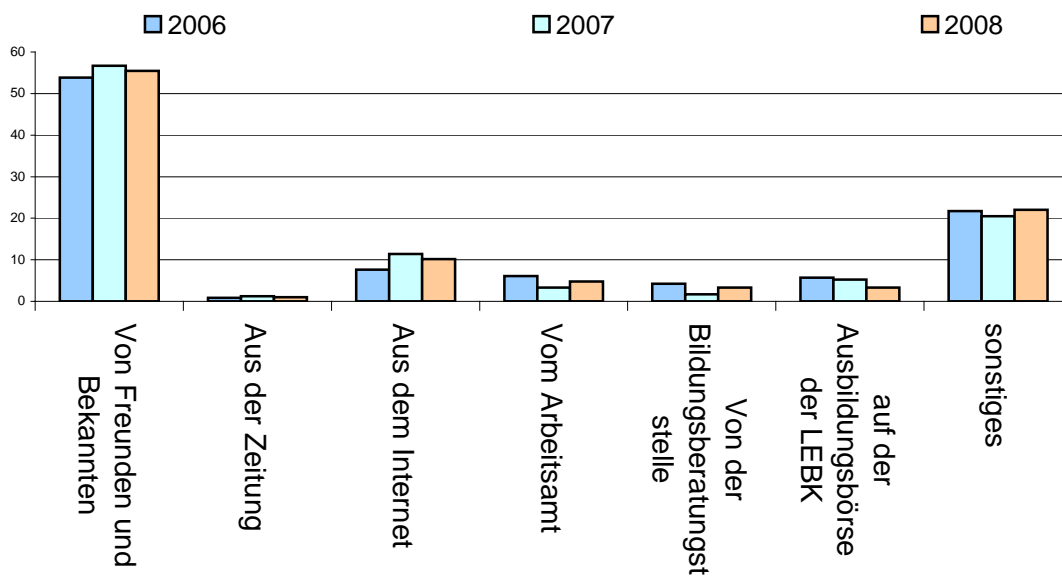
Tabelle 3: Genderspezifisch bedingte Unterschiede in der beruflichen Zukunft der Absolventen 2008

	Weiblich	Männlich
In Zukunft werde ich ...	in %	in %
Ein Fachhochschulstudium aufnehmen.	7,73	8,84
Ein Hochschulstudium aufnehmen.	11,05	7,91
eine Berufsausbildung machen.	32,06	22,33
Meine schulische Laufbahn fortsetzen.	7,73	8,84
Wehr - oder Zivildienst leisten.	0	23,72
Als Fremdsprachenassistent arbeiten.	2,21	0
in meinen alten Beruf zurückkehren.	2,76	0,47
ein Praktikum beginnen.	2,76	4,65
die o. g. Schulform wiederholen.	0	1,86
mich im Ausland aufhalten.	10,5	2,79
einen Studienplatz suchen.	3,31	4,65
einen Ausbildungsplatz suchen.	14,36	6,98
Sonstiges	4,97	6,98
<i>Gesamt</i>	<i>100</i>	<i>100</i>

2.5. Akquisition der Schüler

Erstmals 2006 war das Item „Akquisition der Schüler“ in den Fragebogen aufgenommen worden. Abbildung 5 zeigt die sich ergebende Akquisitionsstruktur für den Vollzeitbereich der LEBK.

Abbildung 5: Akquisitionsstruktur LEBK-Gesamt



3. Zusammenfassende Diskussion

Die Frage, ob eine Schule erfolgreich arbeitet, macht sich im wesentlichen daran fest, welchen beruflichen Einstieg die Absolventen an den Schulbesuch anschließen können. Im Bereich Berufsausbildung liegt das Niveau der Absolventen, die eine Ausbildung beginnen, nun unter 30 % (27,2 %). Beim Studium ist die Gesamtzahl gestiegen: 17,71 % der befragten Schüler nehmen ein Studium auf.

Auch die Zufriedenheit der Schüler kann als Votum für die Arbeit einer Schule angesehen werden. Die Schüler sind dann zufrieden, wenn Sie der Meinung sind, der Schulbesuch hätte etwas gebracht. Bei Schülern die eine Ausbildungsplatz gefunden haben sind das noch etwa 37 %. Bei Schülern die ein Studium beginnen, stimmen hier 50 % zu, das sind deutlich mehr als im Vorjahr.

Im Bereich der ein- und zweijährigen Handelsschule fällt auf, dass ein hoher Prozentsatz der Absolventen ihre schulische Laufbahn fortsetzen. Hier ist anzunehmen, dass die Schüler die Höhere Handelsschule besuchen werden.

Bei der Akquisition von Schülern wird deutlich, dass nahezu alle Schülergruppen am häufigsten von Bekannten und Freunden von ihrem Bildungsgang erfahren haben. Keine Auswirkung hat dabei das Medium Zeitung. Besonderes Potential für die Werbung von neuen Schülern scheint im Bereich Sonstiges zu liegen, dieser allerdings wurde bei dieser Umfrage nicht genauer spezifiziert.